

Lebensart aus Hannover

Juni 2013

# nobilis

35. Jahrgang: 4,00 €

## FESTIVAL


*Herrenhausen  
holt die Welt wieder  
nach Hannover*

## TRÜFFEL

*Neue Landwirtschaft  
mit der edlen Knolle  
im Norden*

# Klassik-Auftakt

**ELENA CHEKANOVA** dirigiert das erste Konzert im Schloss

A close-up portrait of Elena Chekanova, a woman with dark hair pulled back, wearing a white long-sleeved shirt and a dark vest. She is resting her chin on her clasped hands, looking thoughtfully at the camera. The lighting is dramatic, highlighting her face against a dark background.

Elena Chekanova hatte ihr Schlüsselerlebnis mit vier Jahren. Seitdem ist Orchestermusik ihr Lebenstraum.

„Das Unaussprechliche in der Kunst zeigen,  
das ist meine Aufgabe als Dirigentin“

..... ELENA CHEKANOVA .....

# Überwältigt vom Klang eines Orchesters

„Ein Sommernachtstraum“ – dirigiert wird das erste öffentliche Konzert im Großen Festsaal des neuen Schlosses Herrenhausen von **ELENA CHEKANOVA**, einer Studentin von Prof. Eiji Oue. Mit dem von ihr gegründeten Madame von Meck Symphony Orchestra (MMSO) zeigt die Dirigentin ihr ganzes Können.

TEXT: IMKE MARTIN FOTO: IRÈNE ZANDEL

**E**s war ein Moment, an den sich Elena Chekanova noch heute lebhaft erinnert, und es war ein Schlüsselerlebnis: Die damals Vierjährige lag krank im Bett und verfolgte das Abschlusskonzert des Tschaikowsky-Wettbewerbs im Fernsehen, es gab das Violinkonzert. „Ich war überwältigt vom Klang des Orchesters und fragte mich: Wie ist das möglich? Wie machen die Musiker das? Wie kommt es zu dem Klangergebnis?“ Für das Mädchen aus dem Städtchen Jefremow, etwa 400 Kilometer südlich von Moskau, war von diesem Moment an klar: Orchestermusik – das wollte sie später auch machen. Elena erhielt Klavierunterricht, sang jahrelang voller Begeisterung im örtlichen Kirchenchor und leitete später einen. „Ich habe sogar ein eigenes Kirchenlied komponiert, das noch heute gesungen wird. Wenn es erklingt, ist das für meine Mutter immer eine große Freude“, sagt die junge Frau und lächelt ein wenig zurückhaltend.

Die Leidenschaft für Musik wurde bei der gebürtigen Russin, die in Weißrussland und Polen lebte und nun in Deutschland ihre „zweite Heimat“ gefunden hat, durch Familientreffen geweckt. „Wir sangen unheimlich viel damals“, lacht sie. Ihr Vater war Militärangehöriger, die Mutter Bibliothekarin an einem Gymnasium, doch eine Tante, die als Klavierlehrerin in Moskau arbeitete, war von der Musikalität ihrer Nichte überzeugt und unterstützte sie in ihrem Wunsch, Musikerin zu werden.

Elena studierte an der renommierten Michail Oginsky Musikschule in Weißrussland Chordirigieren und schloss im Jahr 2000 mit Auszeichnung ab. Ein Stipendium der Polnischen Regierung erlaubte ihr das Zweitstudium für Orchester- und Operndirigat an der Hochschule für Musik in Posen. Auch diese Ausbildung absolvierte Elena Chekanova mit Bestnote. Sie dirigierte zahlreiche Konzerte des Arche NewMusicEnsemble in Polen. 2007 wechselte sie an die Mu-

sikhochschule Hannover in die Dirigierklasse von Prof. Eiji Oue und wurde 2009 – nach ihrem Konzertexamen – in seine Soloklasse aufgenommen. „Er hat mir beigebracht, wie viel Ausdrucksvielfalt in der Musik möglich ist“, sagt die Dirigentin, die in Jeans und T-Shirt im von ihr gewählten Treffpunkt, Kreipe’s Coffee Time in der Rathenaustraße, sitzt. Es ist ihr Stammkaffee, und sie schätzt es unter anderem auch deshalb, weil es üblicherweise schön ruhig ist. Jetzt, um die Mittagszeit, herrscht hier allerdings ordentlich Trubel.

Chekanova erzählt von ihrem anderen Lehrer und Mentor, Maestro Michail Jurowski, einem Dirigenten der klassischen russischen Schule, dem sie 2009 und 2010 bei Konzerten in Wien, Parma, Stuttgart und im schwedischen Norrköping assistierte: „Mit erstklassigen Orchestern! Es sind unschätzbare Erfahrungen, die ein Künstler unbedingt braucht – muss er doch auch menschlich reifen.“ Welche Vorbilder sie hat? Die Musikerin antwortet verhalten: Jeder Schüler, egal welcher Kunstrichtung laufe doch Gefahr, stets mit seinem Vorbild verglichen zu werden. Das sei ungerecht, weil nur eine unabhängige Persönlichkeit einen eigenen künstlerischen Stil entwickeln könne, ist sie überzeugt und sagt selbstbewusst: „Für meine Musik versuche ich auch das Leben des Komponisten weitestgehend außer Acht zu lassen. Ich möchte die Partitur interpretieren und meine Vorstellungen vom Klang des Orchesters umsetzen. Denn es ist meine Aufgabe als Dirigentin, das Unausprechliche in der Kunst zu zeigen. Darum geht es!“

Aus diesem Grunde will sie hinter dem Orchester verschwinden. Die Musik allein sei Sinn und Zweck eines Konzertes, findet sie: „Darum dreht sich alles – und nicht um denjenigen, der die ganze Zeit mit dem Rücken zum Publikum steht und erst zum Schluss sein Gesicht zeigt.“ Deshalb ist es für sie auch überhaupt kein Thema, ob Mann oder Frau >



„Die Musik allein ist Sinn und Zweck eines Konzertes“, erläutert Elena Chekanova.

### Ein Sommernachtstraum

... mit Elena Chekanova und dem Madame von Meck Symphony Orchestra, Schloss Herrenhausen, 21. Juni 2013, Beginn 18 Uhr, Einlass 17:30 Uhr. Kartenbestellungen: info@boersenclub-hannover.de nobilis verlost 3 x 2 Karten, siehe S. 58

Eine großartige Anerkennung“, freut sich Elena Chekanova darüber, dass sie das erste Konzert im Schloss dirigieren wird.



FOTOS: IRÈNE ZANDEL

> am Dirigentenpult steht. Auch über ihr Alter und über ihr Privatleben lässt sie kaum ein Wort fallen: „Für mich spielt das gar keine Rolle, und für die Kunst ist es uninteressant.“

Im NDR bei „Hannover ganz musikalisch“ überzeugten Elena Chekanova und das von ihr 2007 ins Leben gerufene Madame von Meck Symphony Orchestra im vergangenen Jahr mit ihrer Kunst und den Werken von Tschaikowsky und Debussy so, dass ihr und ihrem Klangkörper nun die Ehre zuteil wird, das erste öffentliche Konzert im neuen Schloss Herrenhausen geben zu dürfen. „Es ist unglaublich! Nach dem Konzert beim NDR kamen Mitglieder des Börsenclubs auf uns zu und schlugen uns dieses Konzert vor! Eine großartige Anerkennung unserer Kunst!“, strahlt sie übers ganze Gesicht. Das musikalische Patronat für diesen Abend, „Ein Sommernachtstraum“ mit Ludwig van Beethovens Symphonie Nr. 5 in c-Moll, Claude Debussys Symphonischer Dichtung „Prélude a l'après-midi d'un Faune“ und Igor Strawinskis Ballettmusik „Der Feuervogel“, hat kein Geringerer als Eiji Oue selbst übernommen – und die Schirmherrschaft Prinz Heinrich von Hannover. Unterstützt wird das Konzert zudem von der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und deren Förderverein Young Maestro e.V.

Wie es zu dem ungewöhnlichen Namen des von ihr gegründeten Orchesters gekommen ist? „Wir tragen mit Stolz

den Namen dieser großartigen und dabei so bescheidenen Frau. Nadeshda von Meck, genannt Madame von Meck, war die Mäzenin Tschaikowskys, meines Lieblingskomponisten, und wir wollen sie damit ehren“, erklärt Chekanova. In der Musikgeschichte habe das Mäzenatentum schon immer eine entscheidende Rolle gespielt. Kaum ein großer Künstler habe ganz ohne eine solche Unterstützung leben können, und Nadeshda von Meck sei eine der ganz großen Mäzeninnen gewesen. Auch Claude Debussy und Nikolai Rubinstein habe sie unterstützt, erzählt die Dirigentin.

In ihrem Orchester spielen 60, manchmal noch mehr, der besten Studenten und Absolventen der hannoverschen Musikhochschule. Für das Schloss-Konzert habe sie Beethovens 5. Symphonie, die Schicksalssinfonie, auch deshalb ausgesucht, weil Beethoven Tschaikowskys großes europäisches Vorbild gewesen sei, und in seiner Vierten Sinfonie zitiere Tschaikowsky das Thema des wohl bekanntesten Werks Beethovens, die 5. Sinfonie: „Daran möchte ich gern erinnern.“

Nach ihrem großen Traum befragt, erzählt Elena Chekanova, dass sie gern einmal Filmmusik einspielen würde. „Da fällt mir der Film ‚Das Parfum‘ ein. Simon Rattle hat mit den Berliner Philharmonikern den Soundtrack eingespielt. Sagenhaft! Das würde ich gern mit einer eigenen Komposition machen.“ ■